

wenn sich Sterbeeck auf seine eigenen Abbildungen bezieht, wissen wir ganz gut, nach meinen Auseinandersetzungen, was wir von ihm halten sollen, wenigstens in denjenigen Fällen, in denen ich sein Verfahren aufgeklärt habe.

Auf den letzten Passus des Herrn M. Britzelmayr will ich nur das bemerken, dass ich in meinem Artikel den Leser davon benachrichtigt habe, dass einige Copien von ihm begutachtet wurden, so z. B. „Britzelmayr selbst bestimmte die Copie des Fol. 34, die ich ihm zugesandt habe, als *Russula densifolia*“ l. c. p. 396. „Ich habe ihm die Copie des Fol. 33 zugesandt und Herr Britzelmayr war freundlich genug, solche zu bestimmen, im farbigen Bilde glaubt er den *A. (Pluteus) pellitus* zu erkennen“, p. 398, und ferner „Britzelmayr erzeigte mir die Freundlichkeit und bestimmte die Copie des Fol. 49. Seine Meinung geht dahin etc.“, p. 399, und zuletzt „hat auch die Clusius'sche Copie, die ich ihm zugesandt habe, nicht näher bestimmen können“. p. 401. Ich habe allerdings Aquarelle ungarischer Pilze zugesandt (die Clusius'schen Arten sind übrigens auch in Ungarn gesammelt worden), ferner bemerkte ich ganz richtig, dass die meisten Arten gewöhnliche Speisepilze darstellen, denn es waren nur 5 Copien zwischen die übrigen 80 Original-Abbildungen gerathen, es war aber der Fall nicht ausgeschlossen, dass er solche erkennen sollte, was angesichts dessen, dass sein Aufsatz erst am 4. April publicirt wurde, und angesichts der frappanten, möchte sagen fast photographischen Aehnlichkeit mit den Sterbeeck'schen Kupfern doch nicht unmöglich gewesen wäre.

Ich finde es also sehr natürlich, dass Herr Britzelmayr, der bis Sterbeeck in seinen Studien zurückgriff, über mich ein wenig ungehalten ist, aber er wird wohl selbst zugestehen müssen, dass gewisse Zweifel der descriptiven Botanik, ohne ein unbefangenes Zurückgehen auf die ersten Quellen, nicht gelöst werden können. Hier hört jedes Raisonement Angesichts der Facta auf, denn eines ist unleugbar: Herr Britzelmayr hat in den von mir zugesandten getreuen Aquarellcopien nichts Clusianisches geahnt.

Berichte gelehrter Gesellschaften.

Kusnetzoff, N., Skizze der 25jährigen Thätigkeit der botanischen Abtheilung der St. Petersburger Naturforscher-Gesellschaft mit Rücksicht auf die pflanzengeographische Erforschung Russlands. (Sep.-Abdr. aus der Gelegenheitsschrift: „Skizze der St. Petersburger Naturforscher-Gesellschaft.“ p. 36—66.) 8^o. St. Petersburg 1894. [Russisch.]

Am 20. März 1894 waren es 25 Jahre, dass A. N. Beketoff in einer der ersten Sitzungen der botanischen Section auf die Noth-

wendigkeit einer gründlichen botanischen Durchforschung des Gouvernements St. Petersburg hingewiesen hatte, worauf die Gesellschaft beschloss, Herrn J. Schmalhausen, welcher damals sein botanisches Studium eben vollendet hatte, mit dieser Aufgabe zu betrauen, welche er in den darauf folgenden vier Jahren 1870 bis 1873 sehr befriedigend löste, indem er der Reihe nach die verschiedenen Kreise des Gouvernements St. Petersburg: St. Petersburg, Schlüsselburg, Neu-Ladoga, Luga, Gdow, Jamburg und Peterhof besuchte und ein grosses Pflanzenmaterial sammelte, welches dem Herbarium der St. Petersburger Universität einverleibt wurde. Die Berichte über diese vier grossen botanischen Excursionen finden sich in den Schriften der Gesellschaft. Als neu für das St. Petersburger Gouvernement wies Schmalhausen nach:

Pulsatilla vernalis Mill., *Dentaria bulbifera* L., *Spergula pentandra* L., *Potentilla opaca* L., *Sanicula Europaea* L., *Crepis Sibirica* L., *Erythraea linariaefolia* Pers., *Orobanche pallidiflora* Wimm. et Grab., *Lamium maculatum* L., *Potamogeton nitens* Web., *Ruppia rostellata* Koch, *Najas major* Rehbech., *Juncus Gerardi* Lois., *Cyperus fuscus* Lois., *Carex Hornschuchiana* Hoppe und *Carex glauca* Scop.

Ausser Schmalhausen, und zum Theil schon vor ihm, beschäftigten sich noch mit der botanischen Erforschung des Gouv. St. Petersburg: Kraschenninikoff, Sobolewsky, Turczaninoff, Weinmann, Ruprecht, Meinshausen, Schneider, Körnicke, E. Regel, Kurilin, Martjanoff, Titoff, Ewald, Shelesnoff, Gobi und Grigorjeff. Die beiden letztgenannten besonders mit den Algen der benachbarten Seen und Meere; endlich in der zweiten Hälfte der 80er und in der ersten Hälfte der 90er Jahre besonders R. E. Regel und W. A. Transchel. Von R. E. Regel hofft Kusnetzoff auch zuversichtlich die Zusammenstellung und Herausgabe einer Flora des Gouvernements St. Petersburg in russischer Sprache, nachdem Schneider schon im Jahre 1858 ein botanisches Taschenbuch der St. Petersburger Flora in russischer Sprache und Meinshausen seine Flora Ingrica im Jahre 1878 in deutscher Sprache herausgegeben haben.

Während Beketoff sich mit der „Flora des Gouvernements Archangel“ beschäftigte und mit Gobi unter Benutzung des Sokoloff'schen Materiales „Die Algenflora des Weissen Meeres“ erforschte, unterzogen sich Gobi und Kutorga der botanischen Erforschung des Gouv. Nowgorod, worüber Gobi später seine wichtige Arbeit über den „Einfluss des Waldai-Höhenzuges auf die geographische Verbreitung der Pflanzen im Gouv. Nowgorod“ veröffentlichte, in welcher er auf die Vertheilung der einzelnen Floren-Typen*) im südwestlichen Theile zuerst mit Erfolg aufmerksam machte und die Verbreitung der interessantesten Pflanzen**) des Gouvernements mit Zuhülfenahme von Karten genau feststellte. Dies geschah im Jahre 1875. Fast zehn Jahre später vollendete Antonoff die botanische Erforschung des Gouverne-

*) Die Pflanzenwelt der Gewässer, der Sümpfe, der Wiesen, der Wälder und Felder.

**) *Thesium alpinum* L., *Campanula Sibirica* L., *Atragene alpina* L., *Astragalus arenarius* L., *Juncus stygius* L., *Cinna suaveolens* Rupr., *Senecio paludosus* L. var. *hypoleuca* Ledeb., *Carex pilosiuscula* Gobi (n. sp.).

ments Nowgorod, indem er den nordöstlichen Theil desselben Gouvernements bereiste und die Resultate dieser Reisen unter dem Namen: „Materialien zur Flora des Gouvernements Nowgorod“ veröffentlichte, worin er die geographische Verbreitung von sieben seltenern Arten genauer angibt.*) Ausser Gobi und Antonoff theilte sich an der botanischen Erforschung des Gouvernements Nowgorod noch die Herren Grimm, Polorzoff und Komaroff. — Ausser den obengenannten Publicationen veranlasste und unterstützte die botanische Abtheilung der Petersburger Naturforscher-Gesellschaft auch den Druck und die Herausgabe der Flora des Gouvernements Twer von Bakunin, welche im Jahre 1879 erschien, ferner die botanische Erforschung des Gouv. Pskow (Pleskau), an welcher sich Aggeenko, Batalin und Schtschetsinsky theilte, in den Jahren 1886 und 1887, und des Gouv. Witebsk, welche von Antonoff in den Jahren 1888 und 1889 unternommen wurde und die nach Gobi's Plan entworfene und von dem Fürsten Massalsky mit eigenen Mitteln durchgeführte botanische Skizze des im Gouv. Grodno gelegenen Badeortes Druskeniki im Jahre 1885. Hierbei muss auch noch erwähnt werden die ebenfalls aus eigener Initiative entstandene und mit eigenen Mitteln durchgeführte botanische Erforschung und Beschreibung des Gouv. Minsk durch Paskjewitsch im Jahre 1883.**)

Im Norden des europäischen Russlands wurde das Gouv. Wologda von Iwanitzky und das Gouv. Olonetz von Günther in den Jahren 1880—1882 botanisch erforscht; die Erforschung des Olonetz-Gouvernements wurde im Jahre 1886 von R. Regel und Polowzoff fortgesetzt, während die von Gobi und Grigorieff begonnene Erforschung der Algen in den nordrussischen Meeren von verschiedenen, aber namentlich von Mereschkowsky und Cienkowsky fortgesetzt wurde. — Die im Gouv. Archangel von Sokoloff und Kudrjawzeff gemachte botanische Ausbeute diente Beketoff zur Ausarbeitung seiner Flora des Gouvernements Archangel, welche im Jahre 1884 erschien und 805 phanerogame Arten enthält, während Günther's Materialien zu einer Flora des Gouv. Olonetz nur 619 Arten aufführen.

Die Kenntniss des Gouv. Archangel wurde durch die von Kusnetzoff im Jahre 1886 dorthin unternommene Reise vervollständigt und in seiner im Jahre 1888 erschienenen Schrift über die botanische Erforschung der Kreise Schenkursk und Cholmogory niedergelegt. — Der Verlauf der nördlichen Waldgrenze wurde am Nord-Ural im Petschoralande und in der Tundra am Mesen im Jahre 1890 von Schiljakoff

*) *Atragene alpina* L., *Delphinium elatum* L., *Mulgedium Sibiricum* Less., *Petasites albus* L., *Hieracium virosum* Pall., *Sclerochloa festucacea* Lk., *Acer platanoides* L.

**) Die Flora von Druskeniki enthält 437 phanerogame Pflanzenarten und die Flora des Gouv. Minsk 958 Gefässpflanzenarten, worunter besonders interessant sind: *Aldrovanda vesiculosa* L., *Azalea Pontica* L., *Acer Tataricum* L., *Trapa natans* L. und *Najas major* All.

festgestellt, während ein gleiches Resultat auf der Halbinsel Kola durch Kihlman erreicht wurde. Schiljakoff's Beobachtungen in der Mesenschen Tundra wurden im Jahre 1892 durch Tanfiljeff vervollständigt; und im Jahre 1891 erschienen von Beketoff „Nachträge zu seiner Flora des Gouv. Archangel“, sowie von Kusnetzoff im Jahre 1888 Bemerkungen über den Ural als Resultate einer dorthin im Jahre 1887 gemachten Reise und über die Bedeutung des Ural als Uebergangsbereich der europäischen zur sibirischen Flora erschienen. — Einen Hauptgegenstand der Forschung bot und bietet noch die sogen. Steppenfrage, d. h. die Frage über die Entstehung der „Schwarzen Erde“ und über die südliche, sowie nördliche Grenze der Steppe. Abgesehen von den älteren Arbeiten von Pallas, Baer und Ruprecht, waren es in neuerer Zeit besonders Dokutschajeff und Beketoff, welche sich eingehend mit diesem Gegenstand beschäftigten. Ausser ihnen noch die Autoren der Flora von Tula: Koshewnikoff und Zinger und die mit der Erforschung des Wolga-Gebietes Beauftragten: Aggeenko, Krassnoff und Niederhöfer, deren Arbeiten kurz nach einander in den Schriften der St. Petersburger Gesellschaft im Anfang der achtziger Jahre erschienen, während an den Arbeiten und Untersuchungen von Dokutschajeff sich ausserdem noch (von 1886—1891) Krassnoff, Tanfiljeff und Transchel beteiligten. — Von Litwinoff erschien im Jahre 1884 eine „Skizze der Steppenflora des Gouv. Tamboff“ und fast gleichzeitig von Sanitzky eine Flora des Gouv. Kaluga, worin er das Vorkommen von 775 Arten nachweist. — Zum Schlusse seiner „Skizze“ zählt K. noch die Arbeiten Aggeenko's über die Krim in den Jahren 1886—1889, E. Regel's, Smirnow's und Krassnoff's über die Turkestanische und Altai-Flora und die paläontologische Arbeit Schmalhausen's über die Jura-Flora Sibiriens und des Petschora-Landes auf, sowie die neuesten Arbeiten Komaroff's, Kusnetzoff's und Alboff's über die Pflanzenwelt des Sarafschan und die Flora des Kaukasus, sowie verschiedene Arbeiten über Kryptogamen auf, welche einzeln anzuführen zu weit führen würde.

v. Herder (Grünstadt).

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden.

Holle, G., Eine neue Form des Dichroskopes. (Zeitschrift für Instrumentenkunde. Bd. XV. 1895. p. 28.)

Moore, V. A., Anisöl als Einbettungsmittel zum Serienschneiden mit dem Gefriermikrotom. (American Monthly Microscopical Journal. Bd. XV. 1894. p. 273.)

Schönfeld, F., Uebersicht über die Methoden zur Reinzüchtung von Mikroorganismen. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Zweite Abtheilung. Bd. I. 1895. No. 4/5. p. 180—185.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Herder v. Ferdinand Gottfried

Artikel/Article: [Berichte gelehrter Gesellschaften. 427-430](#)